

Osnabrücker Jahrbuch
Frieden und Wissenschaft

I/1994

Dialog
Wissenschaft – Gesellschaft – Politik – Kultur

Universitätsverlag Rasch Osnabrück

Herausgeber:

Der Oberbürgermeister der Stadt Osnabrück
Der Präsident der Universität Osnabrück

Wissenschaftlicher Rat:

(Mitglieder und beratende Mitglieder)

Prof. Günter Bierbrauer PhD (Sozialpsychologie), Vorsitzender
Claudia Glunz M.A. (Literaturwissenschaft)
Dr. Stefan Hanheide (Musikwissenschaft)
Prof. Dr. Wolfgang Klein (Kath. Theologie)
Dr. Jaroslav Krejci (Erziehungswissenschaft)
Prof. Dr. Mohssen Massarrat (Politikwissenschaft)
Dr. Thomas Schneider (Literaturwissenschaft)
Prof. Dr. Wulf Eckart Voß (Rechtswissenschaft), stellv. Vorsitzender
Prof. Dr. Tilman Westphalen (Anglistik)

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. Rolf Düsterberg
Redaktion im Auftrag des
Wissenschaftlichen Rates der *Osnabrücker Friedensgespräche*

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Osnabrücker Jahrbuch Frieden und Wissenschaft : Dialog:
Wissenschaft, Gesellschaft, Politik, Kultur / Hrsg.: Der
Oberbürgermeister der Stadt Osnabrück ; Der Präsident der
Universität Osnabrück. – Bramsche : Rasch.

Erscheint jährl. – Aufnahme nach 1. 1994

NE: Frieden und Wissenschaft

1. 1994 –

© 1994 bei den Herausgebern und beim Verlag
Alle Rechte vorbehalten

Umschlaggestaltung:
Rudolf Huwatscheck, Osnabrück
Gesamtherstellung:
Druckerei Rasch, 49565 Bramsche

Printed in Germany

ISBN 3-93-0595-02-8

Redaktionsadresse:

Dr. Rolf Düsterberg

c/o Universität Osnabrück, Neuer Graben/Schloß

D-49069 Osnabrück

Tel.: 05 41 / 9 69 - 46 68, Fax.: 05 41 / 9 69 - 45 70



Inhalt

Grußwort des niedersächsischen Ministerpräsidenten	9
Vorwort der Herausgeber	11
Editorial	13

I. Osnabrücker Friedensgespräche 1993

Willy Gafni , Tel Aviv (26. April) Israelisch-palästinensischer Friedensprozeß. Hindernisse und Chancen (Bericht)	21
Kalman Yaron , Jerusalem (12. Mai) Dialog als Hinwendung zum Anderen. Deutsche, Israelis und Palästinenser	23
Elmar Schmähling , Köln (17. Juni) Krisenbewältigung durch militärische Einsätze? Zur künftigen Rolle der Bundeswehr	31
Krieg im ehemaligen Jugoslawien – Herausforderung für Europa (Podiumsdiskussion, 20. September) <i>Statements</i> Judith Kumin , Bonn	42
Thomas Lob-Corzilius , Osnabrück	44
Marko Oršolić , Sarajevo/München	47
Eugen Wollfarth , Bonn	49
<i>Beitrag</i> Hans-Gert Pöttering , Straßburg Plädoyer für eine gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union. Erfahrungen aus der Tragödie im ehemaligen Jugoslawien	51
Zum Osnabrücker Friedenstag – Westfälischer Friedensschluß 25. Oktober 1648 – (24. Oktober) Begrüßung S. Exzellenz, des Botschafters der Republik Polen in der Bundesrepublik Deutschland	60
Janusz Reiter , Köln/Warschau Die Rolle Polens in der Entwicklung einer gesamteuropäischen Friedensordnung	62
Ignatz Bubis , Frankfurt/M. (23. November) Zur Situation der deutschen Juden drei Jahre nach der Vereinigung	67

Welchen Beitrag leisten die Religionen für den Frieden?

(Podiumsdiskussion, 15. Dezember)

Statements

Henry G. Brandt, Hannover 78

Abdoldjavad Falaturi, Köln 81

Maria Jepsen, Hamburg 84

Hermann Josef Spital, Trier 87

Beitrag

Klaus Künkel, Osnabrück

Toleranz der Religionen – Verständigung zwischen den Völkern? 89

musica pro pace

Stefan Hanheide, Osnabrück

Das Schicksal des Soldaten

in Gustav Mahlers Liedern nach *Des Knaben Wunderhorn* 105

II. Osnabrücker Beiträge zur Friedens- und Konfliktforschung

Klaus J. Bade

Migration und sozialer Friede im vereinten Deutschland 120

Reinhold Mokrosch

Rechtsradikalismus und christliche Friedenserziehung 134

Gisela Hermann-Brennecke

Diversifizierung schulischen Fremdsprachenlernens:

Ein Beitrag zur Überwindung ethnozentrischer Sichtweisen? 146

Sigrid Markmann

Interkulturelles Lernen im Fremdsprachenunterricht 162

Dieter Kinkelbur, Stefan Kliesch

Friedensarbeit zwischen Spontaneität und Verwissenschaftlichung oder

Ein Plädoyer für eine Komplementarität und Synergie von lokaler und

kommunaler Friedensarbeit 170

III. Materialien und Dokumente

Konzeption Friedensförderung in Osnabrück

Beschluß des Rates der Stadt vom 13. Oktober 1992 192

Initiativbereich I: Der Erich-Maria-Remarque-Friedenspreis

und der Sonderpreis der Stadt Osnabrück 195

Initiativbereich II: Die *Osnabrücker Friedensgespräche* 198

Initiativbereich III: Der Osnabrücker Friedenstag 199

The International Center for Peace in the Middle East (ICPME)	201
The International Center for Promotion of Interreligious Dialogue, Justice and Peace <i>Zajedno</i> , Sarajevo	203
Referenten und Referentinnen der <i>Friedensgespräche</i> Beiträger und Beiträgerinnen dieser Ausgabe	204

Grußwort

Gefährdungen des Friedens durch Konflikte oder Kriege scheinen in den letzten Jahren eine auch für uns Deutsche konkretere, verstärkt spürbare Bedeutung erlangt zu haben. Ein regional begrenzter Krieg inmitten Europas – vor einem halben Jahrzehnt noch unvorstellbar – und die nach der Wiedererlangung der deutschen Einheit und der Auflösung des Ost-West-Gegensatzes virulent gewordene Frage nach der Beteiligung deutscher Soldaten an UN-Aktionen zeigen neue Problematiken auf, denen sich Staat, Gesellschaft und jeder einzelne Bürger stellen muß.

Aber auch der innere Frieden ist neuen Bedrohungen ausgesetzt: die Diskriminierung von Ausländern, Asylanten, Andersgläubigen, ja schlechthin »Andersartigen« hat wieder eine Intensität erlangt, wie sie in dem Land, das mit der Hypothek des Holocaust belastet ist, nicht denkbar schien. Nicht selten endet sie in Gewalt bis hin zum Mord.

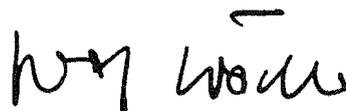
Friedlosigkeit und Gewalt sind keine abstrakten Phänomene. Sie brechen nicht wie Naturkatastrophen herein. Kriege und Gewalt sind vielmehr konkret von Menschen verursacht; nicht nur von Regierungen und Armeen. Die Ursachen zu erkennen und zu reflektieren, Lösungswege aufzuzeigen sind erste notwendige Schritte mit Blick auf das Ziel: Frieden im umfassenden Sinne.

Dazu leistet nach dem Willen seiner Herausgeber das *Osnabrücker Jahrbuch Frieden und Wissenschaft* einen Beitrag. Stadt und Universität Osnabrück realisieren damit eine in Niedersachsen bisher einmalige publizistische Initiative. Das Konzept der wechselseitigen Ergänzung aktueller friedenspolitischer Positionen und friedenswissenschaftlicher Erkenntnisse bietet dem Leser Information, Diskussion, theoretische Hinterfragung, Reflexion und damit Orientierung.

Osnabrück hat sich mit der 1992 vom Rat der Stadt beschlossenen »Konzeption Friedensförderung« eine Selbstverpflichtung auferlegt, die als richtungweisend auch für andere Städte und Gemeinden unseres Landes gelten kann. Mit dem nun erstmals erscheinenden *Jahrbuch* löst sie damit gemeinsam mit der Universität einen nicht unwesentlichen Teil dieser Aufgabe ein und präsentiert damit zugleich ein nachahmenswertes Modell der Zusammenarbeit.

Ich wünsche dem *Osnabrücker Jahrbuch Frieden und Wissenschaft* allen Erfolg!

Hannover, im Juni 1994



Gerhard Schröder
Niedersächsischer Ministerpräsident